

# In China plötzlich eine Macht

Schweizer Eishockeyanerinnen schreiben WM-Geschichte

SANDRO MÜHLEBACH (SI)

**Während die ZSC Lions den Titel holten, wartete ein anderes Schweizer Eishockey-Team mit unerwarteten Leistungen auf. Die Frauenauswahl spielt an der WM sensationell um Bronze.**

Den Klassenerhalt wollten sie sich sichern und allenfalls zum zweiten Mal die Olympia-Qualifikation erreichen. Nun schreiben die Schweizer Spielerinnen Eishockey-Geschichte. Dank Siegen gegen Schweden und Russland kämpften sie am Samstag in Harbin (China) gegen Finnland um Bronze. Bisher waren Kanada, USA, Schweden und Finnland stets unter sich, wenn es um WM-Medaillen ging.

China ist ein gutes Terrain für die Schweizer Frauen. Im Herbst 2004 machte das Team von Trainer René Kammerer erstmals Schlagzeilen, als es in Peking das Olympia-Qualifying gewann und sich in einem dramatischen letzten Spiel gegen China (3:2) durch ein Tor in der letzten Sekunde für «Torino 2006» qualifizierte. Vier Jahre später übertrafen sich die Schweizerinnen selbst. Dank einem 3:0 gegen (Absteiger) Deutschland in der Vorrunde erreichten sie ihre zwei Ziele auf Anhieb und versetzten in der Zwischenrunde vor allem den Schwedinnen einen «Schock».

Die Schweizer Equipe entwickelt sich seit vier Jahren positiv. 2004/05 qualifizierte sie sich erst für Turin und kehrte eine Saison nach dem Abstieg

in die A-Gruppe zurück. 2007 klassierte sich das Team an der WM in Kanada im 5. Rang. Nun sind die Schweizerinnen unabhängig vom Resultat gegen Finnland so gut klassiert wie noch nie.

«In China gab es noch einmal einen Schub. Das Team wurde fast täglich stärker, es ist einfach unglaublich», schwärmt René Kammerer. Obwohl die Finninnen die «ganz klaren Favoritinnen» seien, sei selbst Bronze kein Ding der Unmöglichkeit, «mit dieser Equipe ist derzeit fast alles möglich. Wir haben absolut nichts zu verlieren. Egal, wie es herauskommt, wir freuen uns ohnehin.»

**RANDSPORTART.** Die Topleistungen sind umso erstaunlicher, weil die Schweiz unter den neun A-WM-Teilnehmern das einzige Amateurteam stellt. Nur gerade die fünf im Ausland tätigen Kathrin Lehmann (Solna/Sd), Stefanie Wyss (Universität Clarkson/USA), Lucrèce Nussbaum (Uni St. Thomas/Ka) sowie die Zwillinge Julia und Stefanie Marty (beide Uni New Hampshire/USA) spielen unter halbprofessionellen Bedingungen.

Frauen-Eishockey ist in der Schweiz eine Randsportart. Immerhin hätten die jüngsten Erfolge eine leichte Steigerung bewirkt, erzählt Kammerer. «Die Zahlen steigen vor allem im Anfängerbereich. Es wird seine Zeit brauchen, bis die Auswirkungen auch an der Spitze spürbar werden.» Die

höchste Schweizer Liga (LKA) umfasst derzeit nur noch sechs Teams. In jüngster Zeit zogen sich mit Zug, Basel und Oberthurgau gleich drei Teams der LKA zurück.

**STAR LEHMANN.** Hauptfigur der Schweizerinnen ist Captain Kathrin Lehmann. Sie ist die Leaderin auf dem Eis und die einzige Schweizer Sportlerin, die in zwei Sportarten auf Topniveau spielt. Durch den Sommer hütet die 28-Jährige Fussballtore. In der letzten Saison stand Lehmann, die bis vor wenigen Jahren auch im Tor des Fussball-Nationalteams stand, in Stockholm bei Hammarby unter Vertrag. Mit Laura Ruhnke trägt eine weitere Stürmerin zumindest einen bekannten Eishockey-Namen.

Nebst Lehmann gehört Goalie Florence Schelling (GCK Lions) zu den auffälligsten Spielerinnen des WM-Teams. Die 19-jährige Zürcherin brachte die gegnerischen Stürmerinnen schier zur Verzweiflung. «Sie gibt dem Team unglaubliche Sicherheit», so Kammerer, der aber nicht Einzelne explizit hervorheben wollte. «Unsere Stärke ist eindeutig das Team.»

Die nächsten Aufgaben für das Team von Kammerer, der mindestens bis Olympia 2010 Trainer bleibt, werden schwierig. «Wir müssen realistisch bleiben. Die besten Nationen werden für Vancouver unglaublich investieren. Das werden wir nicht können.»

...

...

CONFERENCE CENTER

BASEL

ZEITUNG

SA

12.4.08